

weise werden so die noch aus dem vorigen Jahrhundert stammenden unzureichenden Wohnverhältnisse überwunden. Es ist Ausdruck des sozialen, zutiefst humanistischen Wesens sozialistischer W., daß die dafür notwendigen finanziellen Mittel - allein im Zeitraum 1976 bis 1980 sollen etwa 50 Md. Mark für den komplexen Wohnungsbau aufgewendet werden - nicht zu Lasten der Mieter gehen, sondern vom sozialistischen Staat aus gesellschaftlichen Fonds bereitgestellt werden. Die Mieten in der DDR sind stabil und niedrig; im Durchschnitt werden für einen Quadratmeter Wohnfläche nur 0,80 bis 1,25 M Miete entrichtet.

Diese günstigen Bedingungen, die unsere Gesellschaft für die Wohnungsnutzung geschaffen hat, sind ihrem Charakter nach eine Sozialleistung des sozialistischen Staates; es sind Vorzugsbedingungen, die jeden Bürger zu erhöhter Aufmerksamkeit und Sorgfalt bei der Wohnungsnutzung verpflichten. Durch die tätige Mitwirkung an der Pflege und Verwaltung des gesellschaftlichen Wohnungsfonds und durch die exakte Erfüllung der Mietzahlung leisten die einzelnen ihren Beitrag zur ständigen Vervollkommnung dieses für die materiellen Lebensbedingungen aller Bürger wichtigen sozialen Bereiches.